Nro. 147. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 15. Dezember 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 80 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zum Schultheißen der Gemeinde Oberreichenbach ernannte seitherige Gemeindepfleger David Keppler ist heute beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden.

Den 13. Dezember 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die vom Oberamtstierarzt am 14. d. M. auf einem gedruckten Formular an sie gestellten Fragen längstens in 8 Tagen zu beantworten.

Calw, 14. Dezember 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Neuenbürg.

Marktkonzessionsgesuch.

Die Gemeinde Calmbach, welcher durch Erlaß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 27. März 1885 die Ermächtigung zu Abhaltung zweier Krämer-, Vieh- und Schweinemärkte und zwar am Jakobi-Feiertag, den 25. Juli, und am Simon- und Judä-Feiertag, den 28. Oktober, für die Dauer von fünf Jahren erteilt worden ist, hat um die Genehmigung zur Fortsetzung dieser Märkte für die weiteren fünf Jahre 1888 bis 1892 nachgesucht.

Es wird dieses Gesuch mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben binnen

fünfzehn Tagen

bei der unterzeichneten Stelle einzubringen.

Den 10. Dezember 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Aus einem hierher gelangten Schreiben der Kronprinzessin teilt man dem Fr. J. folgende Stellen mit: Villa Zirio, San Remo, 7. Dez. 1887. Wir machen eine schwere Prüfungszeit nach allen Richtungen durch, aber das Gefühl, daß die Nation uns nicht vergißt, mit uns hofft, mit uns fühlt — ist ein unendlich trostreiches, erhebendes und beglückendes! Wenn Gott es so will — so wird dieses Vertrauen auch ferner dem Kronprinzen als kostbarstes Gut erhalten bleiben und ihm zur Erreichung seiner Ziele die beste Hilfe sein. Wie viel Zeit ihm noch beschieden werden soll, wer kann es wissen? Aber wenn man ihn so frisch und blühend sieht, kann man nur seinen Kräften und seiner guten Natur vertrauen und daran glauben, daß ihm die Gesundheit zur Erfüllung seiner Pflichten nicht fehlen wird, wenn er auch im günstigsten Falle lange noch sich wird schonen müssen und seine Stimme wenig wird gebrauchen können. Meine Gedanken sind fortwährend mit unseren Vereinen beschäftigt, und ich empfinde es schmerzlich, aus der Ferne so wenig nützen zu können. — Ein Bericht der Fr. Ztg. aus San Remo besagt: Das Befinden des Kronprinzen gestaltet sich täglich günstiger. Der hiesige Aufenthalt soll bis zum Mai ausgedehnt werden. Der Kronprinz macht keine Ausfahrten, sondern nur Fußpartien. Dr. Mackenzie wird nicht hierher zurückkehren; die für ihn reservierten Zimmer sind bereits anderweitig vergeben.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag begann heute die zweite Lesung der Getreidezollvorlage, und zwar zunächst der Zölle auf Weizen und Roggen. Abg. Brömel (freis.) spricht sich für die ablehnenden Beschlüsse der Commission aus. Während dieser Rede gehen ein: ein Antrag Pfafferoth (Centr.), den Weizenzoll auf 4, den Roggenzoll auf 3 ℳ festzusetzen; ein Antrag Grad, den Zoll für Weizen und Roggen auf 4 ℳ zu erhöhen; ein Antrag Mirbach, die Zollsätze der Regierungsvorlage wieder herzustellen, und ein Antrag Hammacher, jede Zollerhöhung abzulehnen aber den Indentitätsnachweis für zollfreie Einfuhr aufzuheben. Windthorst spricht für den Zoll von 5 ℳ, welcher einen Compromiß darstelle zwischen den verschiedenen Anschauungen innerhalb seiner Partei. Rickert ist gegen jede Zollerhöhung. Staatsminister Lucius tritt für die Zollsätze der Vorlage ein und erklärt, er sei nicht ermächtigt, anzugeben, wie sich die Regierung zum Vorschlage Windthorst's stellen würde, alle noch niedereren Sätze würden entschieden abgelehnt werden. Finanzminister Scholz tritt gleichfalls für die Regierungsvorlage ein. Bei der Abstimmung werden die Zollsätze der Regierungsvorlage (6 ℳ für Weizen und Roggen) mit 238 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Es folgt die Abstimmung über den Zollsatz von 5 ℳ für Weizen.

— Ueber die Einteilung der Geschäfte des Reichstags beriet gestern der Seniorenkonvent. Man verständigte sich dahin, daß vor

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Bitte zu grüßen!

Humoreske von Eugen Gavain.

(Fortsetzung.)

Wieder setzte er sich auf das Bett und stützte das sorgenschwere Haupt in die Hand. Plötzlich sprang er mit einem Freudenschrei auf, daß der Oberstwachtmeister und Wiedenbrück erschrocken emporfuhren.

„Ich hab's, ich hab's," rief der Hauptmann und machte vor Freude einen Luftsprung, der ihn in unsanfte Berührung mit der Decke des Koupees brachte. Er rieb sich die getroffene Stelle, wiederholte aber in überzeugungstreuem Tone: „ich hab's, ich hab's".

„Was haben Sie denn, Hauptmann?" fragte Zelten, „Sie sind ja heute ganz und gar aus dem Häuschen."

„Ich glaube, ich habe den Zahn erwischt," erwiderte Esebeck mit listigem Lachen.

„So? na dann gratuliere ich. Es wäre auch Zeit, daß Sie sich mal auf's Ohr legten, sonst kommen wir auch noch um unsere Nachtruhe; 3 Uhr muß es übrigens bald sein."

Ruhig legte sich nun Esebeck nieder, und wenn er auch nicht schlief, so sagte er doch nichts mehr und schien alles Weitere von seiner gemachten Entdeckung zu erwarten. Nach einer Weile stand er auf, kleidete sich notdürftig an und begab sich an das Fenster, das er in aller Ruhe öffnete.

„Station Fulda, neun Minuten."

„Das paßt mir gerade," brummte der Hauptmann. „Schaffner, machen Sie mir einmal die Koupeethür auf."

Zwar verwundert, aber dienstbeflissen, öffnete der Schaffner. Da nahte auch schon wieder der entsetzliche Inspektor. Aber ihn ruhig erwartend, mit einem ironischen Lächeln auf den Lippen, stand der Hauptmann da, und als er bemerkte, wie der Inspektor den Mund zu der bekannten Frage öffnete, ging er ihm entgegen und sagte: „Ich weiß schon, Herr Inspektor, Sie suchen mich, Hauptmann von Esebeck, aber ich sage Ihnen, ich werde Ihnen gründlich das Handwerk legen, Ihnen und Ihren Kollegen, die mich nichtswürdiger Weise um meine Nachtruhe gebracht haben.

„Aber Herr Hauptmann, ich verstehe wirklich nicht —"

„Aber ich verstehe desto besser. Nicht wahr? Habe die Ehre, — Grüße von Freund Berneck — Mainz — bedaure zu stören — u. s. w. nicht wahr? Ja, ja, Herr, ich kann die Litanei bald singen, aber ein Donnerwetter soll doch gleich dutzendweise alle Bahnhofsinspektoren zur Hölle schicken, wenn es sich jetzt nicht ändert, das muß helfen."

Damit wendete er dem überraschten Beamten den Rücken und wollte weiter gehen; er besann sich jedoch wieder, drehte sich nochmals um und sagte: „Uebrigens Herr Inspektor, Sie können ja ebenso wenig etwas dafür wie die andern. Na, nehmen Sie es nicht übel, ein alter Soldat wie ich bin, spricht noch deutscher als gewöhnlich, wenn er in die Rage kommt. Und da soll der Teufel die Geduld und seine Kaltblütigkeit nicht verlieren, wenn man ein Schlafkoupee nur dazu hat, daß man darin nicht schlafen kann. Na ja, Herr Inspektor, nichts für ungut und besten Dank."

Er ging nun weiter, während der Inspektor ihm kopfschüttelnd nachblickte. Augenscheinlich suchte der Hauptmann irgend etwas, denn er blickte zu den Fenstern des Koupees empor; wie es schien, konnte er das Gesuchte nicht finden. Plötzlich erscholl in kurzen Zwischenräumen sein Stentorruf: „Friedrich! Friedrich!"

An einem Fenster eines Koupees dritter Kasse erschien jetzt ein schlaftrunkenes Gesicht und eine Grabesstimme antwortete: „Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

„Friedrich, 'rauskommen!"

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!" Und Friedrich stolperte aus seinem Koupee heraus und bemühte sich, so gerade als möglich zu stehen.

„Mitkommen," kommandierte Esebeck und schritt voran, während Friedrich gehorsam folgte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Weihnachtspause noch die Getreidezoll-Vorlage und der deutsch-österreichische Handelsvertrag voll erledigt, die Vorlage über Aenderung der Wehrpflicht aber nur in erster Lesung durchberaten würde, obwohl der Kriegsminister auch eine Erledigung des letzteren Entwurfs wünschte. Anscheinend wird sich nun die Regierung auch damit begnügen. Unter diesen Umständen hält man es für nicht ganz ausgeschlossen, daß die Weihnachtspause doch noch am 17. d. M. beginnen könnte. Die Wiedereröffnung der Sitzungen hat der Seniorenconvent für den 15. Januar in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Der Angreifer Ferrys ist der Glaser Nikolaus Aubertin, 31 Rue Richelieu, geboren in Raubach an der Mosel. Er war im Kammergebäude von einem Komplicen begleitet, der auf Goblet schießen sollte. Nach der That ließ Aubertin den Revolver fallen. Bei Aubertin wurde ein Papier gefunden, welches seinen Namen als gestern für die Ausführung des Verbrechens durch das Los gezogen angiebt; er solle heute in das Kammergebäude gehen und summarische Justiz üben.

— Die N. Fr. Pr. bringt noch folgende Details über den Mordversuch: Jules Ferry erhielt eine Karte des Akademikers Hervé mit dem Namen eines gewissen Aubertin, der ihm schrieb: „Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen." Ferry, der niemand des Namens Aubertin kennt, fragte den Chef des Huissiers, wer der Fremde sei. Mathieu, der Chef des Huissiers, widerriet Ferry, den Fremden zu empfangen, da derselbe kein empfehlenswertes Aussehen habe. Dennoch ging Ferry ins Couloir, wo der Fremde wartete. Kaum stand er diesem gegenüber, so schoß derselbe dreimal. Ferry wankte und hatte eine Anwandlung von Ohnmacht, faßte sich aber bald wieder. Mehrere Anwesende fielen über den Unbekannten her und schlugen ihn dermaßen, daß er blutig war. Der Thäter schrie: „Ich bin aus Lothringen!" und wehrte sich. Er wurde sofort gefangen genommen. Inzwischen konnte Ferry, unterstützt von einigen Freunden, in ein Bureau der Kammer gehen; er benahm sich sehr ruhig und gefaßt. Er selbst entkleidete sich und die drei Aerzte Frébault, de Lanessan und Gabaud untersuchten seine Wunden. Sie und der sofort herbeigerufene Hausarzt Ferrys, Dr. Trélat, konstatierten, daß Ferry zwei Verwundungen habe. Die erste liegt etwas über dem Herzen und näher dem Halse zu und ist mit Blut umgeben; dieselbe ist leicht. Es ist fast ein Wunder, daß Ferry nicht zu Tode getroffen wurde. Die zweite Wunde an der Seite ist noch leichter. Der dritte Schuß traf nicht. Man glaubt, daß nach einigen Tagen der Ruhe Ferry wieder werde ausgehen können.

Paris, 12. Dez. Das Befinden Ferry's gestaltet sich fortdauernd besser; doch darf Ferry auf Anraten der Aerzte das Zimmer nicht verlassen. Aus den Vernehmungen Aubertin's geht hervor, daß derselbe nicht ganz zurechnungsfähig ist. Aubertin scheint keinen Mitschuldigen zu haben. — Das neue Ministerium ist nunmehr wie folgt gebildet: Tirard Präsidium und Finanzen, Flourens Auswärtiges, Fallieres Justiz, Sarrien Inneres, Faye Unterricht, Mahy Marine, Loubet Arbeiten, Dautresme Handel, Viette Ackerbau. Wer das Kriegsportefeuille erhält, ist noch ungewiß; es wurde Logerot angeboten.

Tages-Neuigkeiten.

Leonberg, 10. Dez. In unserer nächsten Umgebung haben die Gesellschaftsjagden nun begonnen. In voriger Woche wurde in den Eltinger Waldungen von Offizieren eine größere Jagd abgehalten, wobei neben anderem von Rittmeister Frhrn. v. Tessin ein gewaltiger Hirsch im Gewicht von 2½ Ztr. geschossen wurde. Bei den ebenfalls in voriger Woche bei Höfingen und Hirschlanden und in dieser Woche am Montag, Dienstag und Mittwoch bei Heimerdingen, Hochdorf und Pulverdingerhof abgehaltenen Feldjagden wurden zusammen 300 Hasen geschossen; eine weitere größere Jagd des Frhrn. v. Varnbüller steht noch bevor. — Der 15jährige Sohn unseres Kameralamtsdieners Hetzel fiel in voriger Woche an einem Neubau in Heslach, bei dem er als Flaschnerlehrjunge beschäftigt war, 3 Stock hoch herunter; doch scheint er außer Quetschungen und einer Wunde am Handgelenke glücklicherweise gefährlichere Verletzungen nicht davongetragen zu haben, so daß er voraussichtlich in einigen Wochen wieder ganz hergestellt sein wird. Der Verunglückte stürzte von Gerüst zu Gerüst herunter, wodurch der Fall in seiner Wirkung gemildert wurde.

Stuttgart, 11. Dez. Großes Aufsehen macht hier eine Warnung, welche die „Württ. Landes-Ztg." in ihrem Annonceteil gegen den hiesigen Vertreter (Hoffmann), des renommierten Auskunftsbureaus von Schimmelpfeng hat ergehen lassen. Hoffmann und Schimmelpfeng ihrerseits haben sofort Klage gegen die „W. L.-Z." angestrengt. In dem vorliegenden Falle handelt es sich mit allerlei Nebenumständen um eine Auskunft, welche Hoffmann über das Südd. Verlags-Institut, dem die „Württ. Landes-Ztg." gehört, erteilt haben soll.

Kirchheim u. T., 12. Dez. Gestern mittag unternahm laut Teckb. S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, auf der Rückreise von Tübingen nach Stuttgart sich befindend, von Unterboihingen aus auf einem von Maschinenfabrikant Daimler in Cannstatt konstruierten Dampfwagen eine Probefahrt hierher. Um 12½ Uhr traf der Prinz in Begleitung des Hrn. Baurat Groß aus Eßlingen und Fabrikant Daimler auf dem Bahnhof hier ein, wo er von dem Vorstand der Kirchheimer Eisenbahngesellschaft, Fabrikant Faber und von Oberpostmeister Rupp empfangen wurde. Nach zuvor eingenommenen Mittagsmahle, das im Gasthof zur Post stattfand und an dem sich auch obengenannte Herren beteiligten, erfolgte um 3 Uhr die Rückfahrt.

Heidenheim, 9. Dez. Eine ältere Frau, die schon mehrere Jahre in der Verbandstofffabrik und Spinnerei von P. Hartmann arbeitete, brachte gestern durch eigene Unvorsichtigkeit ihren rechten Arm in die sogenannte Schlagmaschine, die durch einige Steinchen, die mit der Baumwolle hineingekommen, etwas in Unordnung geraten war. Der Vorderarm wurde schrecklich zugerichtet, so daß im Krankenhaus der Arm vollends amputiert werden mußte.

Hall, 11. Dez. Ein leidiger Unglücksfall, hervorgerufen durch einen bedauerlicherweise nur zu oft wiederkehrenden Leichtsinn, hat sich gestern Abend in unserer Nähe zugetragen. Der Buchhalter des in der Nähe von Hessenthal befindlichen Bureaus zweier beim neuen Geleise beteiligten Bauunternehmer, ein 28jähriger junger Mann war in seinem Bureau beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen, als eine Eisenbahnarbeiterin zum Zweck der Reinigung des Raumes eintrat. Der junge Mann sagte spaßhafter Weise: So, jetzt, wenn ich drücken würde, wären Sie mausetot! und kaum hatte er gesprochen, fuhr der Schuß los und drang der Frau in die linke Brust. Obwohl die Sache für den Augenblick nicht gefährlich aussieht, läßt sich doch über den Verlauf noch gar nichts Bestimmtes sagen.

Bruchsal, 11. Dez. Oberbürgermeister Kanzler hat gelegentlich einer Revision heute mittags 12½ Uhr zwei Schüsse auf sich abgegeben, welche jedoch den Tod nicht herbeiführten. Der „Bad. Ldsztg." zufolge war es schon längere Zeit eine offenkundige Thatsache, daß Kanzler in ungeordneter Vermögenslage sich befinde und ältere Schulden immer durch neue Anlehen abtrage. Ebenso war bekannt, daß er zu seinen Anlehensgeschäften sich vorzugsweise der Vermittelung von Gemeindebediensteten bediente. Schließlich hat das großh. Bezirksamt Erhebungen angeordnet. Dabei wurde festgestellt, daß Kanzler eine zu einem Vermächtnis für den Waisenfond gehörige Barsumme im Oktober 1886 empfangen, an die Fondsverrechnung aber bis heute nicht abgeliefert hatte. Hierüber ist heute Kanzler durch den Amtsvorstand zur Verantwortung gezogen worden; am weiteren Verlauf der Einvernahme nahm auch das Amtsgericht teil. Während nun die beiden Be-

---

Als aber der Hauptmann seine Stimme ertönen ließ, hatten sich nicht wenig Fenster geöffnet, und neugierig betrachteten die Passagiere den Mann, der, wie sie lachend gehört, auf jeder Station einen Gruß von seinem Freunde Berneck erhielt. Noch ehe der Hauptmann sein Koupee erreicht, tönte es ihm nach: „Gute Nacht, Herr Hauptmann, und einen Gruß von Herrn Rittmeister von Berneck."

Wütend stampfte Esebeck auf den Boden; aber was wollte er machen, er konnte doch nicht jetzt, mitten in der Nacht, die vorlauten Rufer züchtigen. Also zuckte er nur mitleidig die Achseln und stieg in sein Koupee, ihm nach das Faktotum Friedrich.

„Aufgepaßt, Friedrich," begann der Hauptmann, „und zunächst einmal den Schlaf aus den Augen gerieben, aber gründlich."

Friedrich kam dem Befehle nach, und der Hauptmann fuhr fort: „Aufgepaßt! Du bleibst hier und hältst die Augen offen. Du läßt niemand zu mir, mag da kommen, wer da wolle. Verstanden? Niemand, sage ich Dir!"

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

Ordentlich frohlockend betrat der Hauptmann das Schlafkoupee, während sich Friedrich in dem Vorkabinet niederließ. Es war übrigens gar nicht so unangenehm, den harten Sitz der dritten Klasse mit den weichen Polstern des Schlafwagens zu vertauschen; zum mindesten schlief es sich hier eben so gut, als in der dritten Klasse.

So war denn endlich Ruhe bei den Insassen des Schlafwagens eingekehrt, als der Zug die Station Fulda verließ und wieder in die Nacht hinausdampfte. Der Hauptmann hatte sich entkleidet und war binnen wenigen Minuten fest eingeschlafen.

Es war etwas über eine Viertelstunde vergangen, als der Zug in den Bahnhof der Station Neukirchen einfuhr.

Der Hauptmann schlief fest im Gefühle seiner nunmehrigen Sicherheit, und Friedrich, das getreue Faktotum, schnarchte auf den Polstern des Vorkabinets, daß es nur so eine Art hatte.

Die Koupeethür des Schlafwagens ward rasch geöffnet, der Inspektor und Schaffner betraten den Wagen, betrachteten einen Augenblick den so süß schlafenden Hauptmannsburschen und öffneten die Thür des Schlafkoupees.

„Herr Hauptmann von Esebeck! Herr Hauptmann von Esebeck!"

Da der einfache Ruf den Hauptmann keineswegs aus seinem Schlummer riß, brüllten Inspektor und Schaffner den Weckruf mit vereinten Stimmen und vereinten Kräften dem Müden entgegen. Wie von der Tarantel gestochen, schnellte der Hauptmann empor und starrte schlaftrunken den Beiden entgegen.

„Herr Hauptmann von Esebeck, ich bedauere, daß ich Sie in Ihrem Schlummer stören muß, allein ich —"

Weiter kam auch dieser unglückliche Inspektor nicht. Esebeck hatte mit einem Blick die Situation erkannt; zu der Not über die entsetzlichen Grüße gesellte sich nun noch der Aerger über den schlafenden „Friedrich den Dummen".

„Rrrraus," schrie der Hauptmann, „da draußen ist mein Bursche, der nimmt Grüße für mich entgegen."

„Ah, Herr Hauptmann, entschuldigen Sie, aber das konnte ich nicht wissen," sagte der Inspektor; „der Bursche schläft übrigens wie ein Murmeltier. Da ich aber nun einmal da bin und der Herr Hauptmann ja doch nicht schlafen, erlaube ich mir, die Grüße ihres Freundes, Herrn Rittmeisters von Berneck — Herr Hauptmann scheinen übrigens schon unterrichtet zu sein —"

„Rrrrraus!" brüllte der Hauptmann. Mit einem gewaltigen Satze sprang er aus dem Bette und seiner Sinne nicht mehr mächtig auf den Inspektor zu. Dem Manne beide Fäuste unter die Augen haltend, kreischte er mit heiserer Stimme: „Augenblicklich hinaus, augenblicklich, ich will nichts hören!"

Da der Inspektor, ganz verblüfft, noch einen Augenblick zögerte, öffnete der Hauptmann die Thür und schob ihn mit einer kräftigen Handbewegung hinaus. Dann fuhr er in seinen Schlafrock und betrat, während sich der Zug bereits in Bewegung setzte, das Vorkabinet.

„Friedrich!" schrie er den Schlafenden an, der sich nicht rührte. „Heuochse!" brüllte er ihm in die Ohren und, sei es, daß dies Wort oder der begleitende nicht ganz zärtliche Rippenstoß das Ihre thaten, Friedrich schnellte empor und schnarrte:

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hörden auf dem Rathause über die von dem Oberbürgermeister vorgebrachten Entlastungsthatsachen Erhebungen machten, zog sich Kanzler auf den Abort zurück und brachte sich mit dem Revolver zwei Schüsse in die Brust bei, welche sich aber nicht als unbedingt tötlich erwiesen. Kanzler, gegen welchen richterlicher Haftbefehl erlassen ist, befindet sich zur Zet im Spital.

Amsterdam, 9. Dez. Das deutsche Barkschiff Renown, Kapitän Rosenaer, von Banakok nach Bremen unterwegs, ist bei Nieuwediep gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser und mutmaßlich verloren. 11 Mann wurden durch ein Rettungsboot gerettet, 14 Mann befinden sich an Bord.

Vermischtes.

Der alte Lehmann soll heiraten!" Diese merkwürdige Inschrift fand man neulich, wie die „Newyorker Staatszeitung" berichtet, in Chicago überall mit Kreide angeschrieben, an Hausthüren, an Wänden und Zäunen, auf Schwellen u. s. w. Das Ausrufungszeichen war, nach Angabe der „Daily News", am unteren Ende dolchartig geformt. Man witterte eine anarchistische Verschwörung und betrachtete die Inschrift als ein geheimes Zeichen; die Polizei fühlte sich unsicher und stellte allerlei Nachforschungen an. Und was war's mit dem gefährlichen Satze? Es war der Titel eines Theaterstückes, das am letzten Sonntag abend in der Aurora-Turnhalle aufgeführt werden sollte und für das in der angegebenen Weise Reklame gemacht wurde.

Ein persisches Witzwort. Ein Kaufmann, der einen Verwandten des Großveziers wegen einer Forderung verklagt hatte, war deshalb unablässigen Verfolgungen ausgesetzt, denen er sich nicht entziehen konnte, da der Minister in fast jeder Stadt einen höheren Beamten zum Verwandten hatte. Er beschloß sich beim Großvezier selbst zu beklagen. Dieser riet ihm, in eine andere Stadt zu ziehen, z. B. nach Schiras. „Dort", sagte der Verfolgte, „wohnt Dein Schwager." — „Dann geh' nach Ispahan." — „Dort hast Du einen Neffen." Der Großvezier verlor endlich die Geduld und rief: „Nun, dann geh' zur Hölle!" — „Ja, wenn nicht vor zwei Wochen Dein Bruder gestorben wäre!"

Frankfurter Journal. Den Abonnenten des „**Frankf. Journals**" ist Gelegenheit geboten, sich im Laufe der Zeit auf billigste Weise in den Besitz des soeben erscheinenden großartigen Prachtwerkes von Kaspar Scheuren: **„Der Rhein vom Fels zum Meer"** zu setzen. In dieser Sammlung von Kunstblättern, in Chromolithographie reproduziert, hat der Meister gewissermaßen ein neues Genre allegorisch geschmückter, fein gezeichneter und duftig kolorierter Ansichten geschaffen, in welcher Landschaft, Figuren und Ornamentik in phantasiereicher Weise vereinigt sind. Die Abonnenten für das nächste Quartal erhalten das neueste Blatt des Werkes „Frankfurt am Main" zum Ausnahmspreise von 1 ℳ. (Der Ladenpreis beträgt 7 ℳ 50 ₰.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Nächsten Freitag, den 16. d. M., morgens 9 Uhr, wird auf dem Rathaus 1 Abschnitt von ca. 8 ar an der Hengstetter Steige auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet.

Stadtpflege.
Haydt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß heute vormittag 10 Uhr nach langjährigem, schwerem Leiden unsere l. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Marie Lasch,

im Alter von 63 Jahren sanft verschieden ist, und bitte ich, dieses statt besonderer Mitteilung entgegennehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 2½ Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Schwiegersohn
Fischer, Bahnhofaufseher.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Kraushaar.

Calw.
325 Mark
Pflegschaftsgeld
zu 4½ % hat auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.

Sämtliche
Backartikel
hält bestens empfohlen
Otto Stikel.

Empfehlung.
Neben meiner **Essighefe** verkaufe ich auch
sehr guten Essig,
das Ltr. zu 12 ₰.
Rüffle im Bischof.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich:

Selbstbeschäftigungs-,	Reißzeuge,	Lampenschirme,
Unterhaltungs-,	Skizzenbücher,	Photographie-,
Gesellschaftsspiele,	Modellierbogen,	Poesie-,
Federnkasten,	Laubsägevorlagen,	Schreib-,
Farbenschachteln,	Papierkörbchen,	Briefmarkenalbums,
Farbstiftetuis,	Papierteller,	Tagebücher,
Colorierhefte,	Schreib-,	Notizbücher,
Bilderbogen,	Schul-,	Notizblöcke,
Zeichenetuis,	Notenmappen,	Brieftaschen,
Schreibetuis,	Bücherträger,	Visitenkartentäschchen,
Zeichenvorlagen,	Löschrollen,	Portemonnaies,
Papeterien,	Abreißkalender,	Cigarrenetuis

etc. etc. etc.

und lade zum Besuche meiner Weihnachtsausstellung freundlichst ein.

Emil Georgii.

Loeflund's
Diätetische Mittel.
Loeflunds echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **Malz-Extrakt mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. **Zu allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Hirsau.
Eine größere Partie
Regenschirme
aller Art, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, setzt dem Verkaufe aus
Friedrich Moser, Schirmmacher.

Zu verkaufen:
eine Bettlade,
ein Kinderbettlädle
und ein Koffer.
Zu erfragen bei der Red.

Kornbranntwein
habe wieder im Ausschank, pr. Ltr. 80 ₰, ferner empfehle ich meinen
alten Weißwein,
pr. Ltr. zu 60 ₰,
Raschold,
Bahnhofstraße.

Eine hochträchtige
Kalbel
hat zu verkaufen
Konrad Kohler.

Ein **Spitzer,** schwarz, mit gelben Füßen, ist mir **zugelaufen** und kann gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.
Wilhelm Carle
in Hirsau.

2000 Mark
sind in einem oder mehreren Posten zu 4½ % auszuleihen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Visiten-Karten
liefert in eleganten Kartons und feinster Ausführung die Druckerei d. Bl.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nur 3 Mark.
15,000 Sortimentskistchen
ff. Christbaum-Confekt,
reizend schöne neue Sachen, delikat im Geschmack, versende das Kistchen, circa 430 Stück enthaltend, für nur 3 Mark gegen Nachnahme. Dasselbe geringer 2½ Mark. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr lohnend.
A. Sommerfeld, Dresden.

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröte, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden Krampfadern 2c. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus, Schweiz.**
In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: **„Bremicker, postlagernd Constanz."**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein großes Lager in
woll. Bettdecken, Reisedecken in Jacquard und Pelüsch,
Bügeldecken, Pferdedecken, Wickeldecken,
wobei ich auf eine Partie mit kleinen Fehlern, welche bedeutend billiger abgegeben werden, besonders aufmerksam mache.

Chr. Deyle.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaube ich mir zu empfehlen:

das Neueste in:

Abend-Shawls
in Seide und Wolle,
Seid. Damen-Cravättchen
in gefarbt und weiß,
Seid. Schlingtüchern,
Schwarzwoll. 8-Eck-Shawls,
Schwarzen Seidestoffen,
Abgepaßten seidenen Schürzen,
Leinenen Taschentüchern
in farbig und weiß,
Battisttaschentüchern
mit und ohne Hohlsaum,
von den billigsten bis zu den feinsten,
Weißen Kindertaschentüchern
mit und ohne bunten Rand,

Herren-Shawls
in Seide und Wolle,
Shlipsen und Cravatten,
Herrenkragen,
Gummi-Hosenträgern,
Herrenhemden
in farbig und weiß,
Hemdeinsätzen,
Weißen Piqué's,
Pelzpiqué's,
Bettüberwürfen
in farbig und weiß,
Elsäßer Cretonnes,
Madapolams und Shirtings

in **schöner großer** Auswahl und unter Zusicherung **sehr billiger Preise.**

Ernst Schall.

Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Regenschirmen für Herrn, Damen und Kinder
zu billigen Preisen.

Auswahlsendungen gerne zu Diensten. **Reparaturen** billigst und prompt.

H. Haag.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine reiche Auswahl sehr schöner **Cartonagen** (auch zu Hochzeitsgeschenken passend), sowie mein gut sortiertes Lager in **feinen Toiletteseifen, Kopfwaschwasser, Pomade, Haaröl, Zahnpasta und -Wasser, Zahnbürstchen und Frisierkämmen** 2c. bestens.

Hochachtungsvoll
J. Reinhard, Friseur.

Zu Weihnachten empfehle ich:

Eiserne Blumentische,
Kindermöbel, Wiegengestelle,

Schirmständer, Schlitten, ein- und zweisitzig,
Christbaumhalter etc.

Chr. Erhardt,
Schlosser.

Für bevorstehende Festzeit empfehle
blühende Hyacinthen, wohlriechende Tazetten,
Cyclamen, Primeln, schöne Blattpflanzen,
sowie **Makart-Bouquets,**
in schönster Ausstattung und billigen Preisen und bitte um gütigen Besuch.

Gärtner Mayer.

Nächsten **Samstag, den 10. Dezember,** halte ich

Metzelsuppe

wozu höflichst einlade.

R. Scheuerle.

Rehmühle, OA. Calw.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs seine

Sägmühle

im Kleinenzthal, dieselbe ist neu und gut eingerichtet und kann jeden Tag ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

Wilh. Kittmann, Sägmüller.

Der allgemeine Wunsch nach

Mehr Licht

wird durch die immense Lichtstärke des

Adlerbrenners,

welcher **ohne Abänderung** auf die **älteste** 14‴ Lampe geschraubt werden kann, erfüllt.

Alleinverkauf bei
J. Bertschinger.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt
H. Haag.

Gute Eiernudeln

sind fortwährend zu haben bei
Katharine Walz,
wohnhaft im früher Stohrer'schen Hause,
Ledergasse.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre **Heilung,**
ein **Ratgeber** für **Bruchleidende.**

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen **Agenten:**
Ernst Schall a/M., **Calw,**
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. **in Leonberg.**

Man prüfe

Java!

Das **einzig wirkliche** Kaffeeersatzmittel. Sehr gesund. Begutachtet von vereideten Gerichtschemikern. Man nimmt von Java nur die Hälfte als von Kaffee. Der Preis ist für 1/1 Pfd. *M.* 1.—, für 1/2 Pfd. 50 ₰. Man achte auf die Firma **P. Schwing, Barmen** und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Zu haben in **Calw** bei **Eugen Dreiß** und **Carl Schnaufer.**

Frischgewässerte

Stockfische,

sowie

schöne Nüsse & Aepfel

empfiehlt
Chr. Mörsch.

Backwerk-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein
Hefen- u. Zuckerbackwerk,
sowie feines und ordinäres
Schnitzbrot
bestens zu empfehlen.

G. Haydt,
Ledergasse.

CHOCOLADE
E.O. MOSER & CIE
STUTTGART
CACAO-PULVER
Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1. 60 vollständig.

Das erste und größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg,** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** *M.* 1,25, **Prima Halbdaunen** 1,60 *M.* u. 2 *M.*, **Prima Ganzdaunen** pr. Pfund *M.* 2. 50.
In bekannter guter Ausführung und vorzüglicher Qualität.
Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**
Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Der heutigen Nummer liegt ein **Wandkalender** bei.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw